



Berlin, 21. November 2025

Pressemitteilung

Verbände aus Verkehrs- und Energiebranche fordern ambitionierte Quote für strombasierte Erneuerbare Kraftstoffe im Straßenverkehr

Die Bundesregierung befasst sich aktuell mit der Umsetzung der Europäischen Erneuerbare-Energien-Richtlinie (RED) in nationales Recht. Der kürzlich bekanntgewordene Arbeitsstand diesbezüglich gibt Verbänden aus der Verkehrs- und der Energiebranche, darunter UNITI, Anlass zur Sorge. In einem gemeinsamen Positionspapier fordern sie deutlich ambitioniertere Quoten für den Einsatz von erneuerbaren Kraftstoffen nicht-biologischen Ursprungs im Straßenverkehr als bislang vorgesehen.

Ambitionierte Beimischungsquoten im Straßenverkehr bilden einen maßgeblichen Hebel, um den Produktionshochlauf Erneuerbarer Kraftstoffe anzureizen. Ein kürzlich bekannt gewordener Entwurf eines „Zweiten Gesetzes zur Weiterentwicklung der THG-Minderungsquote“, der die europäische RED III in deutsches Recht umsetzen soll, bleibt bzgl. der nationalen Mengenquoten für sogenannte RFNBO (Renewable Fuels of Non-Biological Origin bzw. Erneuerbare Kraftstoffe nicht-biologischen Ursprungs) hinter den Erwartungen der Verkehrs- und Energiebranche zurück. So sieht der Entwurf eine RFNBO-Mengenquote im Jahr 2030 von 1,2 % und in 2040 von 4 % vor. Diese Werte liegen deutlich unter denen, die andere europäische Länder beschlossen haben und können angesichts eines absehbar schrumpfenden Gesamtmarkts für Kraftstoffe infolge einer weiteren Elektrifizierung des Straßenverkehrs noch nicht einmal eine wachsende absolute Nachfrage garantieren.

UNITI fordert daher u.a. gemeinsam mit dem ADAC, dem DSLV Bundesverband Spedition und Logistik und dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) die Bundesregierung auf, deutlich höhere nationale RFNBO-Quoten vorzusehen. Die Verbände plädieren für eine RFNBO-Mindestquote im Straßenverkehr von wenigstens 5 % im Jahr 2030 sowie 24 % in 2040. UNITI-Hauptgeschäftsführer Elmar Kühn: „Ambitionierte Quoten für den Einsatz erneuerbarer Kraftstoffe im Straßenverkehr sind ein unverzichtbares regulatives Instrument, um den Hochlauf regenerativer Fuels wie Wasserstoff oder E-Fuels anzureizen und damit die für die Erreichung der Klimaziele notwendige Kraftstoffwende voranzubringen. Der Gesetzgeber sollte bei der RED-Umsetzung deutlich nachschärfen und zeitnah eine Kabinettsfassung vorlegen.“

Eine Reihe weiterer im Entwurf vorgesehener Aspekte begrüßen die Verbände dagegen ausdrücklich: So sollen die Quoten für fortgeschrittene Bio-Kraftstoffe deutlich steigen. Auch den Ansatz, mit dem Gesetz eine langfristige Perspektive bis 2040 zu formulieren, bewerten sie positiv.

Über UNITI:

Der UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V. repräsentiert in Deutschland rund 90 Prozent des mittelständischen Energiehandels und bündelt die Kompetenzen bei Kraftstoffen, Brennstoffen sowie Schmierstoffen. Täglich frequentieren über 4,3 Millionen Kunden die ca. 8.650 Straßentankstellen der

UNITI-Mitgliedsunternehmen, welche ca. 62 Prozent des Straßentankstellenmarktes ausmachen. Mit etwa 3.700 freien Tankstellen sind bei UNITI zudem fast 70 Prozent der freien Tankstellen organisiert. Überdies versorgen die UNITI-Mitglieder etwa 20 Millionen Menschen mit Wärme. Die Verbandsmitglieder decken rund 95 Prozent des Gesamtmarktes für flüssige und feste Brennstoffe ab. Ebenso zählen mit einem Marktanteil von über 95 Prozent die meisten Schmierstoffhersteller und Schmierstoffhändler in Deutschland zum Verband. Die rund 1.000 Mitgliedsfirmen von UNITI erzielen einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 95 Milliarden Euro und beschäftigen rund 100.000 Arbeitnehmer in Deutschland.

Pressekontakt UNITI:

Alexander Vorbau, M.A.

Leiter Kommunikation

Tel.: (030) 755 414-520

E-Mail: vorbau@uniti.de

UNITI Bundesverband EnergieMittelstand e.V.